fein Baffer burchdringen follte, und legte bas Rnäblein hinein, und fuffete es noch mit vielen Thränen, und verbarg es am Ufer des Baffers im Schilfe. Aber ihre Tochter, Mirjam, des Knäbleins Schwester, stand von ferne, daß sie err fahren wollte, wie es ihm gehn wurde.

Und die Tochter des Pharao kam hernieder an den Fluß, sich in seinen Wellen zu baden, und ihre Jungfrauen gingen am Rande des Wassers. Da sie aber das Käftlein im Schilfe gewahrte, ließ sie es holen, und that es auf. Siehe, da lag das Knäblein und weinte. Da jammerte es sie, und sie sprach: "Das ift gewiß der Jöraelitischen Kind: lein eines!"

Mirjam, des Knäbleins Schwester, hatte aber alles mit angeschen, und nahete sich der Tochter Pharaos, und sprach zu ihr: "Soll ich hingehn, und der Israelitischen Weiber eine rusen, daß sie das Knäblein säuge und pflege?" Und Pharaos Tochter sprach: "Ja, gehe hin, und thue das!" Da rief die Jungsrau des Kindes Mutter, und Pharaos Tochter sprach zu ihr: "Nimm hin das Kindlein, und pflege mir's; ich will dir's sohnen." Aber das Weib nahm das Kind, und trug es heim mit mütterlicher Freude, und pflegte es mit sorgfältiger Treue, bis es größer wurde. Dann brachte sie den Knaben der Tochter Pharaos, die hielt ihn, wie ihren Sohn, und nannte ihn Mose, das heißt: Einer der aus dem Wasser gezogen ist.